

wurde es vom Erzbischof Exuperantius von Ravenna an der heutigen Stelle wieder aufgebaut. Im Anfang des 7. Jahrhunderts erhielt es Befestigungen vom Exarchen Smaragdus. Lange Zeit gehörte es den Ravennater Erzbischöfen, denen es von den Ferraresen gegen Ende des 12. Jahrh. entrissen wurde.

Auch über Guinogild und Winewild habe ich nichts finden können¹⁾. Dido ist der gleiche wie im vorhergehenden Brief. — Ich weiss nicht, wo das Castel Piciano lag; vielleicht trägt es heute den Namen Prignano (an der Secchia, Prov. Modena).

Anmerk. d. Uebersetzers. Der blosse Aufenthalt des Königs in Verona genügt nicht, um den Brief dem J. 905 zuzuschreiben. Aus den Regesten bei Dümmler, p. 172 ff. lässt sich nachweisen, dass er zwischen 900 und 910 — denn nur diese Jahre kommen in Betracht — 901. 904. 905. 906. 909 in Verona urkundete. Auch die Absicht, nach Rom zu gehen, bietet keinen Anhaltspunkt.

Cipolla bemüht sich, die Verbindung zwischen den Briefen 3 und 4 dadurch fester zu knüpfen, dass er die 'Königin' mit der Markgräfin Berta identifiziert. Natürlich auf sehr künstlichem Wege. Sein Hauptargument besteht darin, dass er den Erzbischof Johann in derselben Position zu Berta findet, wie zur 'Königin' des vorigen Briefes. Man kann diese Thatsache gelten lassen, ohne jenen Schluss daraus zu ziehen. — Schon an und für sich hat Cipolla's Hypothese wenig Wahrscheinlichkeit. Wenn Berengar einfach 'rex' genannt wird, so kann unter 'regina' nur seine Frau (Bertila) verstanden werden; lassen wir aber zu, dass auch die Markgräfin Berta kurzweg 'regina' bezeichnet wurde, so setzt das doch voraus, dass sie officiell diesen Titel geführt habe oder führen durfte. Den Gegenbeweis liefert aber sofort unser Brief selbst; der Erzbischof, der ersichtlich die denkbar schmeichelhafteste Anrede sucht, findet nicht das Wort: 'regina', sondern: 'regalibus orta prosapiis'. — Brief 3, der höchst wahrscheinlich an die Tochter König Berengar's gerichtet ist, liefert eine wesentliche Stütze für unsere Behauptung. Es wäre unverständlich, wenn mit 'regina' nicht ihre Mutter (Bertila), sondern die Markgräfin Berta bezeichnet worden wäre.

Die Verbindung zwischen den beiden Briefen wird hergestellt durch Johann v. Ravenna, den Markgrafen Alberich und den Grafen Dido.

V.

✠ Sermo mihi ad uos sed brevis o rex habetur: oc in legibus sancti spiritus prefixum et utili prouisione signatum,

1) Cipolla macht darauf aufmerksam, dass zwei Winewild in dem röm. Placitum von 900 erwähnt seien. L.